

# Mühlenvertrag heftig diskutiert

## FDP: Rechte aus der Hand gegeben / Rat stimmt zu

Von unserem Redakteur  
Robert Goldberg

**RITTERHUDE.** Gut einen Monat vor der offiziellen Eröffnung der restaurierten Ritterhuder Mühle als Bürger- und Kulturtreff sowie als Trauungsmühle wurde im Ritterhuder Rat noch einmal heftig über den Nutzungsvertrag diskutiert. Ausgelöst wurde die Debatte durch juristische Bedenken des FDP-Ratsherrn Stephan Busch, die Gemeinde würde mit der Überlassung an den Heimatverein alle Rechte aus der Hand geben, aber alle Kosten übernehmen. Die Ratsmehrheit sah das anders.

Der Gemeinderat hatte am Dienstagabend über den Abschluss einer Vereinbarung mit dem Heimat- und Bürgerverein Ritterhude zu entscheiden, die im wesentlichen vorsieht, dass die Gemeinde als Eigentümerin die Mühle dem Heimatverein zur Nutzung als Gemeinschaftsanlage überlässt. Als denkbare Nutzungen werden in der Vereinbarung Veranstaltungen von örtlichen Gemeinschaften und Vereinen, von Interessens- und Initiativgruppen, von Straßengemeinschaften, Privatpersonen (hohe Geburtstage) genannt, vorgesehen sind auch Ausstellungen und kleinere Konzerte. Der Heimatverein übernimmt die Terminkoordination, soll aber hinsichtlich kultureller und anderer Nutzung eng mit der Ritterhuder Tourismus- und Veranstaltungen GmbH kooperieren.

Die Gemeinde hat sich in der Vereinbarung ausgedungen, dass der Gemeinde Ritterhude die Räume für Eigenveranstaltungen zur Verfügung zu stellen sind, das zweite Obergeschoss muss als Trauzimmer der Gemeinde ständig zugänglich sein. Während der Trauungen sind andere Veranstaltungen nicht zulässig.

Die Gemeinde hat sich in der Vereinbarung verpflichtet, die komplette Unterhaltung und alle Kosten über 300 Euro zu übernehmen.

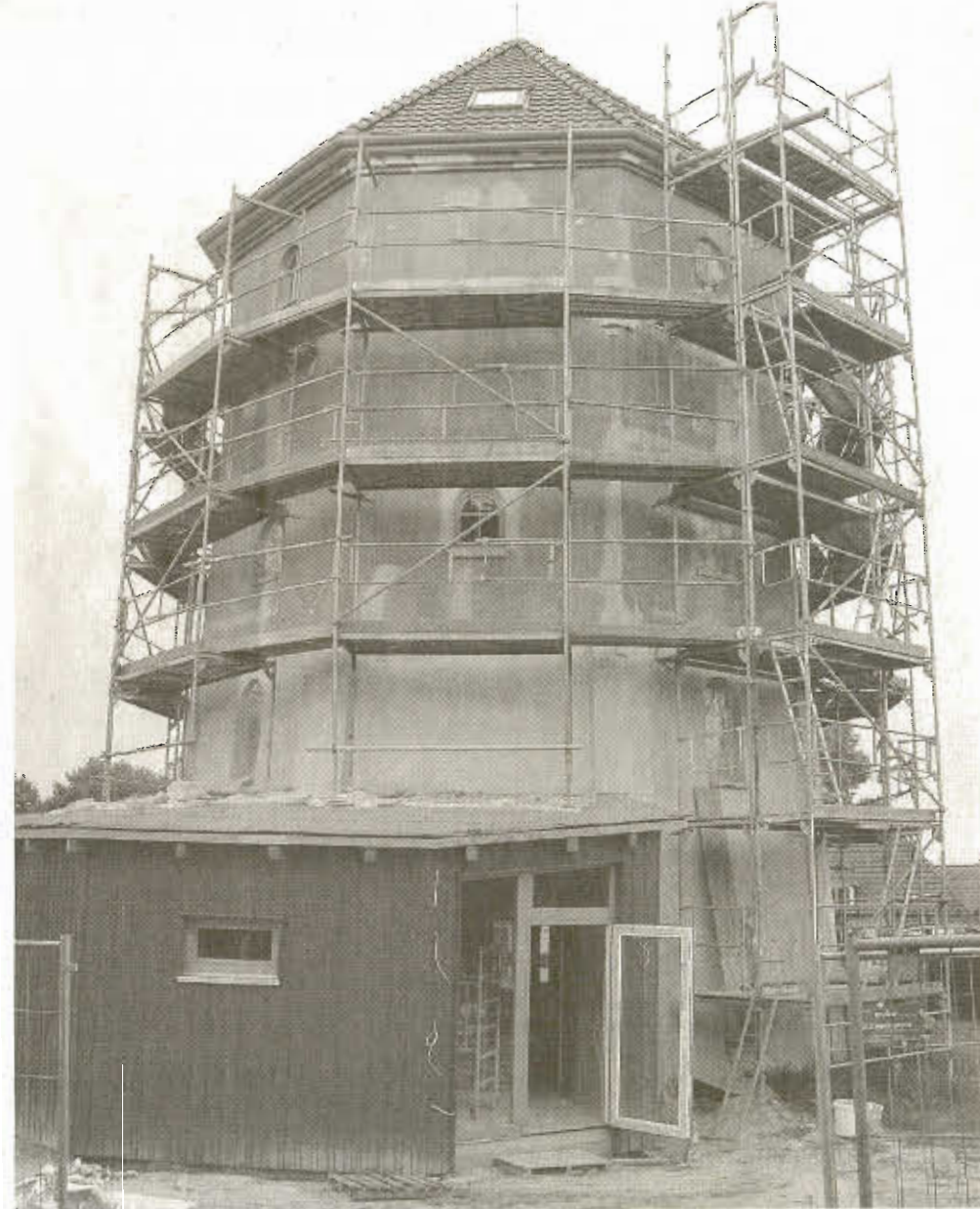
Genau dort setzte die Kritik des FDP-Ratsherrn Stephan Busch an. Er nannte die Vereinbarung „beispiellos“: Keinem anderen Verein würden in einem so großen Umfang Rechte zugestanden werden wie bei dem Mühlenvertrag. Die Gemeinde übernehme nur Pflichten, gebe ihre Rechte aber weitgehend ab: „Dieser Vertrag entmündigt Sie“. Busch schlug stattdessen einen Zweisatzvertrag vor: Die Heimatverein dürfe nutzen, erstes Recht habe jedoch die Kommune. Im Übrigen könnte seine Partei der Vereinbarung nicht zustimmen, bevor die Mühle fertiggestellt sei und man die Schlussrechnung vorliegen habe.

Busch stand mit seiner Meinung im Rat allein. Vertreter der SPD, der CDU und der Grünen und die Bürgermeisterin Susanne Geils betonten das Bürgerengagement und das des Heimatvereins beim Wiederaufbau der 131 Jahre alten Hammermühle. „Wir subventionieren hiermit Ehrenamtlichkeit. Jeder Vertrag, der den Heimatverein überfordert, wäre unredlich“, so der CDU-Ratsherr Erhard Kalina.

SPD-Fraktionsvorsitzender Jürgen Kuck bezeichnete das Engagement für die Mühle als „Bürgerinitiative im besten Sinn“ und erhielt Unterstützung von der Bürgermeisterin: „Die Menschen haben sich eingesetzt, haben Sponsoren gesucht, versucht Kosten zu sparen und Handwerker aufgetrieben“. Der Heimatverein brauche Planungssicherheit, die bekomme er mit der Vertrag. Im Übrigen habe man sich an bei der Vereinbarung an den Verträgen zu den Dorfgemeinschaftshäusern orientiert, von einer Bevorzugung des Heimatvereins könne also keine Rede sein.

Richtig ärgerlich reagierte die CDU-Ratsfrau Irmgard Lippert auf die Einlassung Buschs: „Man ist im Gespräch mit den Bürgern und hat Vertrauen. So macht man Bürgerengagement zunichte.“

Mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung stimmte der Rat der Vereinbarung zu.



Anfang Juli soll die restaurierte Ritterhuder Mühle offiziell eröffnet werden, um den Nutzungsvertrag entspannt sich im Rat eine hitzige Diskussion.  
FOTO: ROBERT GOLDBERG

Bei der Mühle hingegen laufen jetzt die letzten Arbeiten: Fliesenlegen, Malerarbeiten, kleinere Außenarbeiten, Bestuhlung. Wie die Bürgermeisterin auf Nachfrage erklärte, wird sich der Investitionsbetrag auf ge-

schätzte 500 000 Euro belaufen (je ein Drittel zahlen Bund, Land und Gemeinde); ausgegeben wurden bereits 320 000 Euro. Die Mühle soll Anfang Juli mit einem offiziellen Fest eröffnet werden.